

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 4: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Vorwort: Zu unserem Aprilheft = Notre volume d'avril = Our April issue

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Aprilheft

Notre volume d'avril

Our April-Issue

Mittelgroße und kleine Häuser

Wer dieses Heft durchblättert, wird feststellen, daß wir uns diesmal versagt haben, die Paradeperle aller Zeitschriften, die großen teuren Häuser der Industriemagnaten unserer Zeit, zu zeigen. Mit beschränktem Budget bauen heißt nicht weniger gut bauen. Das Problem des mittleren und kleinen Wohnhauses ist schwieriger zu lösen als das Haus, wo es nicht darauf ankommt, zu sparen.

Die Gespräche mit dem Bauherrn sind dann nicht nur diktiert von der freien Phantasie aller Beteiligten, sondern auch von den Erwägungen der finanziellen Begrenzung. Diese Begrenzung schafft zwar Einschränkungen, sie bringt aber auch Konzentration auf das Wesentliche, Überlegungen über das absolute Minimum des Notwendigen. In solchen Gesprächen wird die Frage des Korridors — ob ja oder nein — eine große Rolle spielen, man wird sich überlegen, ob die Eßnische genügt an Stelle des Eßzimmers, man diskutiert die Minimalgröße des Lebensraumes für ein Kind, man versucht Räume mit Wasserinstallationen zusammenzulegen, man versagt sich alle »Ausschweifungen«. Die Beispiele sind aus allen Erdteilen zusammengetragen; es sind die wichtigsten Baustoffe unserer Zeit, Eisenbeton, Stahl und Holz, in typischen Beispielen vertreten. Jeder dieser Baustoffe — richtig angewandt — gibt dem Haus, wo es auftritt, sein spezifisches, unverkennbares Aussehen.

Als Aktualität beschließen ein soeben dem Betrieb übergebenes Verwaltungsgebäude und zwei Projekte von Egon Eiermann das Heft. Die Redaktion

Petites et moyennes maisons

Celui qui parcourt cette revue, pourra constater que nous nous sommes abstenu de reproduire les grandes villas luxueuses des magnats de notre temps. Bâtir avec un budget restreint n'exclut pas une bonne construction. Une petite, ou une maison moyenne suppose un problème beaucoup plus complexe que celui d'une maison au coût illimité.

Les questions d'ordre financier priment les velléités par trop fantaisistes de tous les intéressés. Cela entraîne naturellement des restrictions, mais par contre, oblige à une concentration et à des réflexions que dictent les strictes besoins élémentaires.

Au cours de discussions la nécessité ou l'inutilité d'un corridor pourra avoir de grandes répercussions. La question: est-ce que la salle à manger est indispensable ou est-ce qu'un retrait pour repas suffira, sera un autre problème. La dimension minimale d'une chambre d'enfant sera un autre sujet d'entretien. Du côté technique l'architecte essaiera de concentrer les installations sanitaires. Rien ne sera délaissé pour parvenir au but.

Les photos ont été rassemblées de partout. Elles reproduisent des exemples typiques d'exécutions bâties avec les matériaux de notre époque: béton armé, construction métallique et de bois. Chacun de ces matériaux, employé avec justesse, accorde à la maison, quel que soit son emplacement, cet aspect et cette expression déterminante.

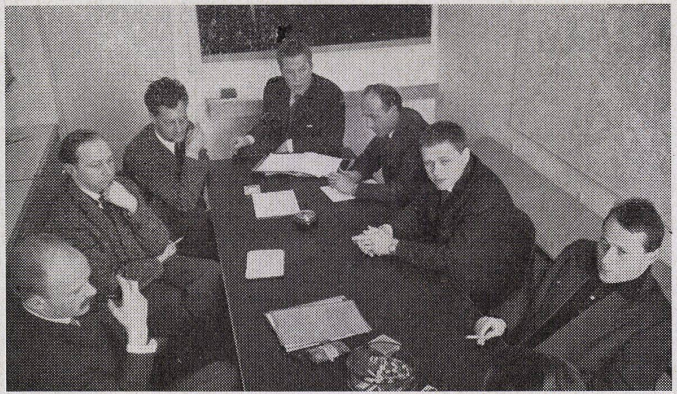
Pour clore cette revue, nous présentons comme actualité un bâtiment administratif, ainsi que deux projets de l'architecte Egon Eiermann. La rédaction

Medium-sized and Small Houses

The reader who picks up this Issue will see that this time we are not putting on display the showpieces of all the architectural reviews, the great costly houses of the industrial magnates of our age. To build on a limited budget does not mean to build less well. The medium-sized and small house present a more difficult problem than does the house where savings are a matter of indifference. Discussions with the owner are in this case guided not only by the free fantasy of all concerned but also by considerations of limited financial means. This limitation creates restrictions, to be sure, but it also entails concentration on the essential, on what is minimally necessary. In such discussions the question of the corridor—whether to have one or not—is a vital one, it will be asked whether the dining-nook is enough without the dining-room, the problem will be considered of the minimum living space for a child, an attempt is made to group together rooms with plumbing installations, all "trimmings" are eliminated.

Our examples come from all over the world; the leading modern building materials are represented: reinforced concrete, steel and wood. Each of these materials—rightly employed—gives the house where it appears its specific unmistakable character.

The Issue is concluded by two timely features: a recently completed office building now in use and two plans by Egon Eiermann. The Editors



Architektengemeinschaft Atelier 5

Von links nach rechts:
Erwin Fritz, geb. 1927; Samuel Gerber, geb. 1932; Rolf Hesterberg, geb. 1927; Hans Hostettler, geb. 1925; Niklaus Morgenthaler, geb. 1918; Alfredo Pini, geb. 1932; Fritz Thomann, geb. 1930.

Gründung des Ateliers im Herbst 1954. Im Frühling 1957 Beitritt von Morgenthaler, der sein seit 1950 bestehendes Büro liquidiert und als Teilhaber beiträgt. 1959/60 Beitritt Thomanns, der seit 1958 zu den engsten Mitarbeitern gehört, als Teilhaber.

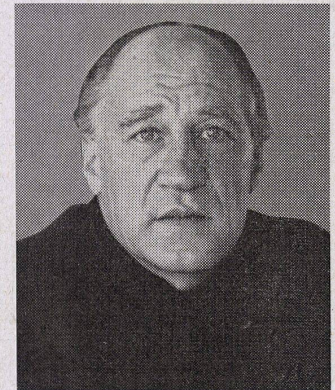
Hauptarbeiten seit 1954:

Siedlung Halen bei Bern, Mehrfamilienhaus Seftigenstraße, Bern — Mehrfamilienhaus Weißenbühlweg, Bern — Mehrfamilienhäuser Flammatt I und II — Villa Dr. Alder, Rothrist — Villa Dr. Müller

Elgg — Villa Steinmann, Aarburg — Villa Dr. Merz, Môtier — Zweifamilienhaus Marti-Bienz, Bolligen — Ferienhaus Dorta, Vorderwald — Casa Morgenthaler, Sardinien — Neubau Apparatefabrik Gfeller AG, Flammatt — Zementwerke Därligen AG, Därligen — Boilerfabrik W. + P. Müller, Thun — Tea-Room »Rütlik«, Bern.

In Ausführung:

Villa Gerster in Villars-sur-Glâne — Villa Prof. Citron, Tessen — Mehrfamilienhaus in Biel — Mehrfamilienhaus für Fürsorgestiftung der Gfeller AG, Flammatt — Überbauungsprojekt Lutry — Ladenumbau für Möbelschäft in Fribourg — Selbstbedienungs-laden in Roggwil — Radiomeßstation Gurten — Werkhof Max Burren AG, Flammatt — u. a. m.



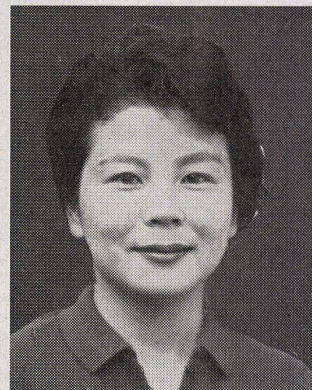
Raphael S. Soriano

Geboren 1907 auf der Insel Rhodos. Architekturstudium an der Universität von Südkalifornien bis 1934.

Zusammenarbeit mit Richard Neutra: Stadtplanungsprojekt.

Der Großteil seiner eigenen Projekte schließen Stadtplanung, Wohnhäuser, Spitäler, Hafenanlagen, Forschungslaboratorien, Bürogebäude und Arztpraxen, Gemeinschaftszentren, Gartenbau- und Einkaufszentren ein. Pionierarbeit in der Entwicklung von Wohnhäusern mit Stahlkonstruktion

Jetzige Tätigkeit: Forschung und Entwicklung von vorgefertigten Aluminium-, Stahl-, Plastikkonstruktionen für den internationalen Markt. Entwicklung des Wohnungsbaus. Vorlesender, Schriftsteller, Forscher auf dem Gebiete der Architektur und der Künste. Tonfilme und Bücher.



Hatsue Yamada

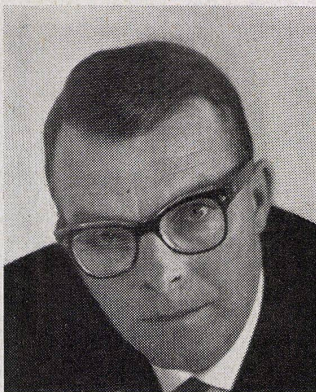
Architekturstudium an der Japan Women's University in Tokio bis 1951, dann Praktikum und Mitarbeit in verschiedenen japanischen Architekturbüros. Seit 1958 Teilhaberin des Büros Hayashi-Yamada-Nakahara. Mitglied von PODOKO (eine Vereinigung japanischer Architektinnen). Spezialgebiet: Villen.

Wichtigste Bauten:

Inoue-Haus in Tokio 1958.
Sakurai-Haus, Tokio 1960.

Publikationen:

»Children's Rooms and Playing Area«, ein Werk des Architekturbüros Hayashi-Yamada-Nakahara.

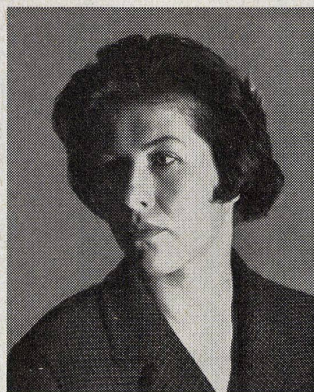


Kurt Ackermann

Geboren 1928 in Inrsingen bei Rothenburg ob der Tauber. Studium in München am Polytechnikum und an der Technischen Hochschule. Seit 1953 eigenes Büro in München.

Wichtigste Bauten:

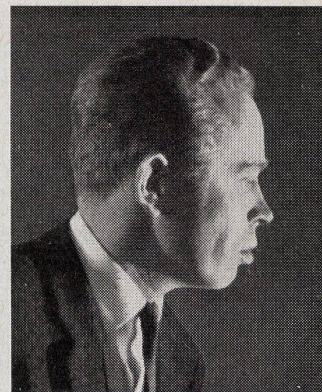
- Erweiterung einer Volksschule 1956
- Modehaus Kraus in München 1957
- Hopfenhalle in Mainburg 1958
- Verwaltungsgebäude in Wolnzach 1958
- Hopfenhalle Klotz in Wolnzach 1959
- Titanbrecher Zementwerk Märker, Harburg (Schw.) 1960
- Krankenhausenerweiterung Mainburg 1960
- Wohnanlage Messner in München 1961
- Fertigungshalle der BMW in München 1961/62
- Sendezentrale der Flugsicherung in München im Bau
- Projekt für eine Bankfiliale in München
- 30 Einfamilienhäuser in München und Umgebung



Marjatta Sirkka Jaatinen

Geboren 1927 in Viipuri, Architekturstudium in Helsinki. Seit 1955 eigenes Büro mit Martti Jaatinen.

Auszeichnungen: Bourse de l'Etat de France 1957.



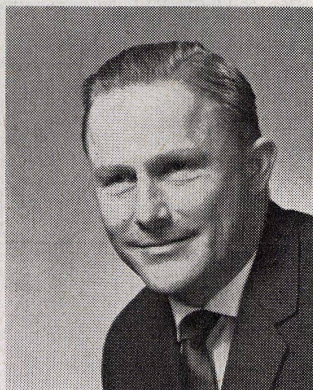
Martti Olavi Jaatinen

Geboren 1928 in Sortavala, Architekturstudium bis 1954 in Helsinki. Mitglied des Ausstellungskomitees des Museums für finnische Architektur 1958/62. Eigenes Büro seit 1955.

Auszeichnung: Väinö Vähäkallion Stipendium 1957.

- Finnische Architekturausstellungen in Zürich und Wien 1958
- in Belgrad 1959
- in Barcelona 1959
- in Madrid und Lissabon 1960
- in Warschau 1960
- in Hamburg und Essen 1961

Preise an verschiedenen Architekturwettbewerben.

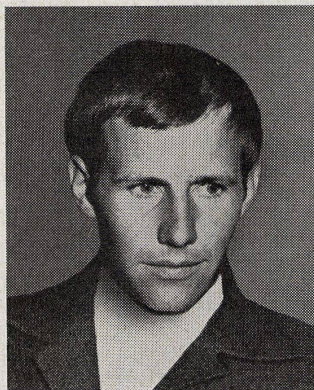


Gerhard Vohrer

Geboren 1923 in Helenendorf (Kaukasus). Ingenieurstudium an der Technischen Hochschule Stuttgart von 1946 bis 1950. Seit 1954 eigenes Büro in Gemeinschaft mit Ing. Hans Schroth in Waiblingen.

Wichtigste Bauten:

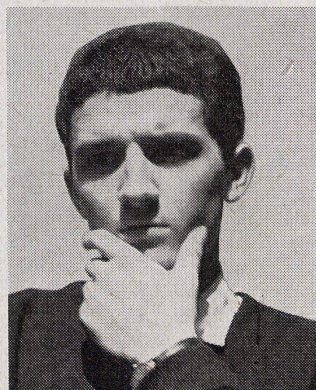
- Ferlendorf in Oberstaufer und Baiersbrunn (Schwarzwald), Zahlreiche Ein- und Zweifamilien-Häuser.
- Geschäftsbauten, Bürogebäude und Ladenbauten im Raume Stuttgart.
- Vergleichsbausiedlungen für das Bundesministerium für Wohnungsbau in Waiblingen und Fellbach und Schorndorf.



Willi Zeilhofer

Geboren 1935 in Landshut (Bayern). Studium in München, anschließend Mitarbeit bei den Architekten H. und T. Maurer in München. Seit 1959 eigenes Büro in München. Auszeichnung im Wettbewerb für ein Staatskonservatorium für Musik in Würzburg 1959.

Bauten: Mehrere Einfamilienhäuser in Landshut (Bayern).



Hansrudolf Bühler

Geboren 1940 in Winterthur. Gymnasium in Locarno bis 1954, dann Bauzeichnerlehre bei Architekt Paolo Marlotta in Locarno. Praktikum in verschiedenen Schweizer Architekturbüros, wobei längere Zeit bei Arch. Rasser + Vadi in Basel. Zur Zeit Mitarbeiter von Arch. Hans Hübscher in Zofingen.

Biografische Notizen von:

- Craig Ellwood** siehe Heft 2/61
- Donald Olsen** siehe Heft 6/61